

caritas

Jahresbericht



Inhalt

■ Vorwort	3
■ Bericht 2015	4 - 16
■ Statistik	17
■ Adressen	18

Impressum

■ **Herausgeber:**

Caritasverband Isar/Vils e.V.
 Dr.-Godron-Str. 3
 94405 Landau a. d. Isar
 Telefon: 09951 98 51-0
 Telefax: 09951 98 51 30
 E-Mail: info@caritas-landau.de

Vorsitzender: Josef Brunner
 Geschäftsführer: Rudolf Kramer

■ **Redaktion:**

Michael Bentele, Silke Bols, Margit Friedl, Sandra Hindelang,
 Sieglinde Kettl, Rudolf Kramer, Melanie Moser, Carmen Pescheck,
 Ursula Wagner

■ **Fotos:**

Caritasverband Isar/Vils e. V. Landau a. d. Isar

■ **Satz und Druck:**

M&W Marketing und Werbung, Eging am See

■ **Caritas-Spendenkonto:**

Sparkasse Niederbayern-Mitte
 IBAN DE46 7425 0000 0026 0053 30
 BIC BYLADEM1SRG

VR-Bank Landau
 IBAN DE52 7419 1000 0000 0000 19
 BIC GENODEF1LND

Vorwort

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
 liebe Caritasfamilie.

2015 war ein spannendes Jahr. Wir hatten Erfolge, weil wir dafür hart gearbeitet haben. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken. In der Sozialstation konnte das neue Organigramm umgesetzt werden. Unser Antrag auf eine stabile Finanzierung der Sozialberatung ist genehmigt.

Wir als Caritas sind ein Sozialanbieter auf dem freien Markt. Hier weht bekanntlich ein sehr frischer Wind. Es ist für Animositäten, egal welcher Art, kein Platz.

Ich möchte das an einer kleinen Geschichte erläutern.

Robin Hood, der berühmte Räuberhauptmann, der die Reichen beraubte und die Armen beschenkte, soll einmal einen Streit seiner Männer folgendermaßen geschlichtet haben: Er rief die Streithähne zusammen und gab jedem von ihnen einen Pfeil. Robin Hood bat seine Männer, den Pfeil zu zerbrechen. Die waren zwar verwundert, taten aber ohne Mühe, was ihnen ihr Anführer befahl.

Dann nahm Robin Hood ein ganzes Bündel Pfeile. Er gab das Bündel dem stärksten Streithahn. Dem hünenhaften Johannes. So sehr sich der auch bemühte, das Bündel Pfeile zu zerbrechen, es gelang ihm nicht. Darauf sagte Robin Hood: „ So, wie den einzelnen Pfeilen, wird es jedem einzelnen von euch ergehen, wenn ihr weiter streitet. Wenn wir aber wie ein Mann zusammenstehen, wird es auch dem schlimmsten Feind nicht gelingen, uns zu besiegen“.

Diese Geschichte aus dem Mittelalter ist heute noch aktuell. Auch für unser Unternehmen Kreiscaritasverband Isar/Vils. Wir stehen im harten Wettbewerb. Jeder einzelne von uns muss sich fragen: Was kann ich für die Zukunft unseres Verbandes tun? Wer sich verweigert, schadet nicht nur sich selbst, sondern auch den Mitarbeitern, die jeden Tag ihr Bestes geben.

Allen denen, die im abgelaufenen Jahr ihr Bestes geleistet haben, sage ich herzlichen Dank. All denen, die mit guten Vorsätzen nach vorne schauen, sage ich in allen Belangen meine Unterstützung zu. Wir alle sitzen in einem Boot. Und dieses Boot soll uns sicher über die Ströme und Untiefen der Zukunft tragen.



Ihr
 Josef Brunner
 1. Vorsitzender

Bericht 2015

■ **Geschäftsstelle**

Der Caritasverband Isar/Vils e.V. mit Sitz in Landau a. d. Isar wurde am 16. März 1977 gegründet und am 6. Juni 1977 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Landau a. d. Isar eingetragen. Damit ist er der erste und älteste Caritasverband in unserem Landkreis. Begonnen hat er mit einer Krankenschwester in der Sozialstation; im ersten Jahr wurden 13 Patienten versorgt. Was in fast 40 Jahren aus dem Caritasverband geworden ist, zeigt dieser Jahresbericht.



Vorstandschaft und Geschäftsführer mit geehrten Dienstjubilaren bei der Adventfeier.

In der Geschäftsstelle laufen die Fäden des Verbandes zusammen. Dort werden die Tätigkeiten des Gesamtverbandes koordiniert, die Arbeit der Verbandsgruppen organisiert und die Finanzen verwaltet. Die Geschäftsstelle trägt auch die Letztverantwortung für das Personal. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind das wichtigste „Kapital“ unseres Verbandes. Deshalb wurde 2015 die „G’sunde Runde“ gegründet. Eine Gruppe, bestehend aus dem Geschäftsführer und Mitarbeitern, die ein „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ aufbaut und kontinuierlich weiterentwickelt. Als erstes Ziel wird das „Betriebliche Eingliederungsmanagement“ entwickelt. Es wird 2016 fertiggestellt. Eine erste Schulung mit Herrn Ruppenthal von der BGW wurde bereits durchgeführt.



Von links: Brunner, Vorsitzender, Stieß, neugewählter stellv. Vorsitzender, Stadtpfarrer Kriegbaum, Frau Gsödl, neugewähltes Vorstandsmitglied, Pritscher, Referent des Abends, Frau Eisenreich, geehrt für 15 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit, Kramer, Geschäftsführer.

Unerwartet ist unser stellvertretender Vorsitzender, Herr Josef Grasmeier, verstorben. So mussten in der Mitgliederversammlung Nachwahlen stattfinden. Das bisherige Vorstandsmitglied Helmut Stieß wurde als neuer stellvertretender Vorsitzender und Frau Maria Gsödl als weiteres Vorstandsmitglied gewählt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind das wichtigste „Kapital“ unseres Verbandes. Deshalb wurde 2015 die „G’sunde Runde“ gegründet. Eine Gruppe, bestehend aus dem Geschäftsführer und Mitarbeitern, die ein „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ aufbaut und kontinuierlich weiterentwickelt.

Als erstes Ziel wird das „Betriebliche Eingliederungsmanagement“ entwickelt. Es wird 2016 fertiggestellt. Eine erste Schulung mit Herrn Ruppenthal von der BGW wurde bereits durchgeführt.

Bereits zum dritten mal trafen sich die Einrichtungsleiter und der Geschäftsführer zu einem zweitägigen Teamtage unter Anleitung von Frau Helga Grömer in der LVHS Niederalteich. Bei gemeinsamen Aktivitäten, Übungen und Gesprächen wurde das Team gestärkt und für die gemeinsame Zukunft geplant.



Geschäftsführer und die Einrichtungsleiter bei einer Wanderung im Teamtage in Niederalteich.

Verwaltung der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ermöglichte es auch 2015 wieder einer Praktikantin einen Einblick in die vielfältige Verwaltungstätigkeit bei der Caritas zu vermitteln. Frau Stefanie Schönhofer war vom 30.03.2015 bis 10.04.2015 und vom 03.08.2015 bis 21.08.2015 bei uns beschäftigt. Frau Schönhofer erlernt den Beruf der Fachpraktikerin für Bürokommunikation.



Friedl Margit, Leiterin der Verwaltung

Die Verwaltung der Mitglieder wurde durch den Diözesancaritasverband in Passau auf ein aktuelles Programm, das einige Verbesserungen für uns bereithält, umgestellt. So können wir direkt auf unsere Mitgliederdaten zugreifen und Änderungen und statistische Auswertungen schnell und unkompliziert vornehmen.



Friedl Yvonne, Verwaltungsangestellte

Zu den Aufgaben gehört auch die Erholungsfürsorge. In erster Linie werden im Auftrag des Müttergenesungswerkes Kuren für Mütter bzw. für Väter und Kind/er vermittelt. Da immer mehr Krankenkassen ihre eigenen Häuser haben, sind Kurvermittlungen des Müttergenesungswerkes rückläufig. Da die Antragstellung der Krankenkassen mittlerweile so umfangreich ist, kommen immer wieder Anfragen mit der Bitte um Hilfestellung beim Ausfüllen der Anträge.

Bei der Verwaltung der Geschäftsstelle wird meistens der erste Kontakt mit der Caritas genknüpft. Hier erfolgt die Erstinformation und das Weiterleiten der Gespräche an die zuständigen Dienste der Caritas. Die Aufgaben in der Verwaltung sind sehr vielfältig und umfassen die allgemeinen Bürotätigkeiten und die Finanzbuchhaltung gemäß der Pflegebuchführungsverordnung.

■ Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung ist vor allem die erste Anlaufstelle für Menschen, die Rat und Hilfe suchen, weil sie durch vielfältige Problemlagen persönlicher, sozialer oder auch finanzieller Art nicht mehr weiter wissen.

Hier erhalten sie ein einfach zugängliches Angebot der Beratung, Hilfe und Unterstützung unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität und Religion.

Die Ratsuchenden finden jemanden, der ihnen zuhört, der sich ihrer Probleme annimmt, der sich für die Verbesserung ihrer Lebenssituation einsetzt, ohne zu urteilen bzw. zu verurteilen.

Im persönlichen Gespräch werden der Hilfebedarf geklärt, Lösungswege bei der Bewältigung der Probleme und bei der Lösung von Konflikten besprochen.

Durch die Vielschichtigkeit der Probleme ist es auch notwendig, zu erkennen, ob andere Fachdienste mit einbezogen werden müssen. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit den Diensten im Haus erforderlich, aber auch mit Beratungsdiensten wie Schuldnerberatung, Schwangerenberatung oder auch Suchtberatung.

Wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Sozialberatung ist auch die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Besonders wichtig ist dabei, den Menschen aufzuzeigen, wie Alltagsprobleme zu meistern sind, also auch den Ratsuchenden zu befähigen, selbst aktiv zu werden.

Foto: Uli Hofner



Übergabe der Spenden

Auch 2015 ist die Nachfrage nach Allgemeiner Sozialberatung unverändert hoch. Deutlich wurde, dass Armut in unserer Bevölkerung nicht nur „gefühlte“ wächst, sondern ganz real.

Die Wohnungssituation verschärfte sich, Nachfragen nach Sozialwohnungen überstiegen bei weitem das Angebot, bezahlbarer anderer Wohnraum wird immer weniger, Gesundheitsausgaben stiegen, viele können von ihren niedrigen Renten oder auch vom Arbeitseinkommen allein nicht mehr existieren.

Bürokratie durch immer komplexere gesetzliche Regelungen und damit Überforderung bei der Suche nach Ansprüchen auf Sozialleistungen und bei Antragstellungen erscheinen den Klienten oft als schwer zu überwindende Hürden.

Information, Beratung und Hilfeleistung zielten zunächst auf das Beheben von akuten Notlagen und auf Sicherung der materiellen Existenz.

Immer mehr Fragen wie „Welche Hilfen gibt es? Wo kann ich Hilfen beantragen? Wie mache ich das?“ wurden bei Beratungen gestellt, gleichzeitig wurden auch entsprechend mehr Anträge gemeinsam mit den Klienten erarbeitet. Das waren in erster Linie Wohngeldanträge, Anträge auf Kindergeld und Kinderzuschlag und Anträge auf Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe.

Auch beim Lesen, Verstehen und Prüfen von Bescheiden war Hilfe verstärkt notwendig.

Unverzichtbar war in diesem Zusammenhang auch 2015 die Netzwerkarbeit, Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort zu kennen und zu nutzen.

Unverzichtbar, weil durch gute Kontakte und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Institutionen, Firmen und Ämtern es besser gelang, Beratungsarbeit effektiver zu gestalten.

Unverzichtbar waren auch Kontakte zu Stiftungen, Zeitungen und Hilfsvereinen, weil durch diese Kontakte auch dringend benötigte finanzielle Hilfen geleistet werden konnten.

Sozialberichte, Antragstellungen und viele Gespräche führten dazu, Menschen aus prekären Lebenslagen herauszuführen.

So wurde ein Großteil der Kosten einer sehr teuren Therapie für ein 11-jähriges Mädchen bezahlt, eine Rentnerin hatte durch eine Holzspende wieder ein warmes Zuhause, Lebensmittelgutscheine konnten über einen längeren Zeitraum Not lindern und Sorgen vergessen lassen, Geldspenden halfen einer Familie beim Einrichten einer Wohnung und großartige Spenden von Spielzeug und Süßigkeiten sorgten dafür, dass benachteiligte, in Armut lebende Kinder Weihnachten als besonderes glückliches Fest erlebten.

■ Sozialstation

Neue Leitungsstrukturen

Im Mai 2015 wurde das Leitungsteam der Sozialstation in Landau an der Isar erweitert. Als neue Pflegedienstleitung unterstützt Melanie Moser das Team, Ursula Wagner übernimmt die Leitung der Sozialpflegerischen Einrichtungen. Nach der Einarbeitungsphase von Melanie Moser tritt diese strukturelle Veränderung am 1. Januar 2016 in Kraft. Zu der strukturierten Einarbeitung von Melanie Moser zählte eine Hospitation bei dem Caritasverband für den Landkreis Kelheim. Hierbei wurde in drei Sozialstationen hospitiert und Melanie Moser konnte sich viele neue Informationen und Optimierungsmöglichkeiten mitnehmen. Eine weitere Hospitation fand in der Abteilung Altenhilfe beim Diözesancaritasverband Passau statt. Nach dieser umfangreichen externen und internen Einarbeitung wird Melanie Moser zum 1. Januar 2016 die verantwortliche Pflegefachkraft der Sozialstation. Dazu zählen alle Aufgaben, die zur Koordination der Versorgung der Patienten dienen und die Koordination des Pflegepersonals. Unterstützung in diesen Bereichen erhält Melanie Moser weiterhin von der stellvertretenden Pflegedienstleitung Anneliese Singer. Ursula Wagner bleibt die Leiterin der Fachstelle für Pflegenden Angehörige und verantwortlich für die Bereiche Hauswirtschaftliche Versorgung, Hausnotruf und den Mahlzeitendienst.

Die Sozialstation der Caritas in Landau bietet Leistungen im Bereich der Alten- und Krankenpflege, Hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern und Hausnotruf an. Zusätzlich werden Pflegeberatungen für Senioren, die von Angehörigen gepflegt werden, durchgeführt. Die Sozialstation bietet weiterhin auch für Pflegenden Angehörige die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer Verhinderungspflege an. Spezielle Unterstützung in den Bereichen der palliativen Versorgung können Patienten und Angehörige von der Palliative Care Nurse und von einer Wundexpertin erhalten. Des Weiteren werden regelmäßige Hauskrankenpflegekurse angeboten.

Foto: Uli Hofner



Von links: Josef Brunner, Melanie Moser, Ursula Wagner und Geschäftsführer Rudi Kramer stellen die neue Struktur der Sozialpflegerischen Einrichtungen der Caritas vor.

Adventsfeier

Auch in diesem Jahr fand die alljährliche Adventsfeier für die Patientinnen und Patienten der Sozialstation statt. In einem besinnlichen Rahmen wurde zusammen ein Wortgottesdienst im Pfarrsaal in Landau mit Pfarrer Christian Kriegbaum gefeiert. Für die musikalische Umrahmung sorgten Ursula Glashauser und Hans Peer, die adventliche Lieder zum Besten gaben.

Anschließend an den besinnlichen Teil folgte ein gemütlicher Nachmittag bei Kaffee, Plätzchen und Brotzeit. Die Seniorinnen und Senioren genossen sichtlich die entspannte Atmosphäre. Als Ehrengäste durften wir herzlich Gudrun Zollner (Bundestagsabgeordnete) und Daniel Schneider (Geschäftsführer der Caritas Dingolfing) begrüßen.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für diesen gelungenen Nachmittag an alle Mitarbeiterinnen, die zu diesem schönen Fest beigetragen haben.



Adventsfeier

Befragung zur Zufriedenheit und psychischen Belastung am Arbeitsplatz

Um einen besseren Überblick über die Arbeitsbelastung der Mitarbeiterinnen in der Sozialstation gewinnen zu können, wurde eine Befragung zur Zufriedenheit und zur Belastung im Arbeitsalltag der Pflegekräfte und Haushaltshilfen durchgeführt. Hier wurde im speziellen auf die psychischen Belastungen der Mitarbeiterinnen eingegangen. Nach dem Arbeitsschutzgesetz ist der Arbeitgeber verpflichtet auch diese Belange der Mitarbeiter bei einer Arbeitsplatzanalyse zu berücksichtigen. Da gerade psychische Belastungen schwer zu erfassen sind, bestand für die Mitarbeiterinnen die Möglichkeit an einer anonymen Mitarbeiterbefragung teilzunehmen. Die Befragung wurde durch Dr. med. Dipl. Psych. Ulrich Randolph-Weiß vom Gewerbeärztlichen Dienst begleitet und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden anschließend bei einer Dienstbesprechung den Mitarbeiterinnen vorgestellt und gemeinsam wurden Lösungswege für die belastenden Bereiche erarbeitet. Die Ergebnisse werden zugleich auch in der „G'sunden Runde“ aufgearbeitet und bilden Optimierungsvorschläge für das Betriebliche Gesundheitsmanagement.

■ **Fachstelle für pflegende Angehörige**

Die Fachstelle für pflegende Angehörige eröffnete am 4. Mai 2015 eine weitere Betreuungsgruppe in Wallersdorf. Der Markt Wallersdorf stellt dafür das alte „Bauerhaus“ zur Verfügung. Die Caritas Landau ist Träger. Frau Kerscher, eine erfahrene Fachkraft mit Zusatzausbildung, leitet diese Gruppe. Diese Gruppe ist Dienstag, Mittwoch und Freitag geöffnet.

In den beiden Betreuungsgruppen in Wallersdorf und Eichendorf, in denen eine familiärrere Atmosphäre herrscht, wird individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Besucher eingegangen. Es werden kleine Ausflüge gemacht, gekocht, gebastelt und gesungen. Auch der Sitz-Tanz bringt Bewegung und Freude mit sich. Für die musikalischen Nachmittage wird die Gruppe von ehrenamtlichen Musikern liebevoll begleitet. Es wird viel Wert darauf gelegt, dass das Kirchenjahr mit seinen Festen gelebt wird. Auch die Jahreszeiten werden für jeden Besucher durch passende Feste sichtbar.



Wallerdorfer Betreuungsgruppe, zu Lichtmess mit Hr. Pfarrer Schreiner



Eichendorfer Betreuungsgruppe beim Festfeiern

Aufgaben der Fachstelle

Pflegende Angehörige sollen eine Anlaufstelle haben um zu erfahren, welche Unterstützung es für sie gibt. Es wird in der Hauptstelle in Landau, Dr.-Godron-Str. 3 und bei den Außensprechstunden in Landau – St. Johannes, Eichendorf und Wallersdorf über die verschiedenen Hilfsangebote wie z. B. Kurzzeit-, Verhinderungs- oder Tagespflege, Betreuungsgruppen für Demenzkranke, sowie stundenweise Betreuung auch im häuslichen Bereich informiert.

Physische und Psychische Überbelastung durch die Pflegesituation ist ein häufiges Problem bei pflegenden Angehörigen. Bei Physische Probleme werden verschiedene Entlastungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie Kurzzeitpflege, Hauskrankenpflegekurse, Krankengymnastik. Psychosoziale Beratung und Entlastungsgespräche zur Bewältigung der psychischen Belastung sind eine wesentliche Aufgabe.

■ **Beratungsstelle für seelische Gesundheit/ Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI)**

Vortrag zum Tag der seelischen Gesundheit

Anlässlich des internationalen Tags der seelischen Gesundheit im Oktober konnte im vergangenen Jahr die Beratungsstelle für seelische Gesundheit in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung und der Hospizgruppe Landau mit Herrn Dipl.-Psych. Georg Reindl, Psychoonkologe am Klinikum in Straubing, einen sehr kompetenten Referenten zum Thema „Sei traurig, wenn du traurig bist – Im Labyrinth der Trauer: Wann ist Trauer normal und wann problematisch?“ für einen Vortrag gewinnen. Die Veranstaltung im Gasthaus Zum Oberen Krieger war sehr gut besucht und bot allen Interessierten, Betroffenen, aber auch Fachleuten einen sehr guten Ein- und Überblick zum Thema mit der zentralen Botschaft, dass Trauer in ihrer Dauer und der Art des Trauerns ein ganz individueller Prozess ist, der in keine Norm gepresst werden sollte.



Georg Reindl hielt einen Vortrag zum Thema Trauern.



Das Team der Beratungsstelle für seelische Gesundheit.

Die Beratungsstelle für seelische Gesundheit – Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) für den Landkreis Dingolfing-Landau – bietet Menschen mit psychischen Problemen und deren Angehörigen Beratung und Unterstützung. Dazu gehören der Umgang mit der Erkrankung, die Alltagsbewältigung, Kontakte zu Behörden und Vermittlung weiterer Unterstützungsangebote.

Einzelberatung

Die Einzelberatung ist das Hauptaufgabenfeld des Fachpersonals der Beratungsstelle. Die Beratungen finden in regelmäßigen Abständen in den Räumen der Beratungsstelle statt, können sich in Einzelfällen aber auch auf reine Informationsgespräche oder kurze Kriseninterventionen beschränken.

Die Themen und Anliegen der Betroffenen für die Beratungsgespräche sind ausgesprochen vielfältig, lassen sich jedoch weitgehend unter folgenden Kategorien zusammenfassen:

- Umgang mit den Auswirkungen der Erkrankung
- Beruf, Arbeit, Ausbildung
- Tagesgestaltung, Kontaktfindung, Freizeitgestaltung
- Gestaltung persönlicher Beziehungen
- Vermittlung und Koordination von Hilfen

Haus- und Klinikbesuche

Bei Bedarf führen wir Haus- und Klinikbesuche durch. Dies ist dann der Fall, wenn Betroffene keine Möglichkeit haben, in die Beratungsstelle zu kommen bzw. ihre Erkrankung dazu führt, dass sie (z. B. aufgrund von Ängsten) kaum das Haus verlassen können. In manchen Fällen ist es auch sinnvoll, sich einen Eindruck von der Wohnsituation eines Klienten zu machen bzw. bereits während eines stationären Aufenthalts einen Kontakt zum Klienten anzubahnen.

Unterstützung psychisch kranker Menschen

Bei Bedarf unterstützen wir unsere Klienten bei Kontakten zu Ämtern und Behörden, organisieren ärztliche Untersuchungen und Behandlungen, ggf. auch Weitervermittlungen. Dabei reicht das Spektrum der Unterstützung von Telefonaten, über Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen, bis hin zur Begleitung zu Ämtern, Behörden etc.

Angehörigenberatung

Die Unterstützung von Angehörigen psychisch kranker Menschen ist ein wesentlicher Bestandteil der Beratungsarbeit. Häufig sind Angehörige durch die Symptome der psychischen Erkrankung und die damit verbundenen Probleme im Zusammenleben oder der Beziehungsgestaltung selbst sehr belastet. Die Beratungsgespräche dienen zumeist der Entlastung, der Informationsvermittlung über die jeweilige Erkrankung und der Vermittlung zusätzlicher Hilfen oder Behandlungsmöglichkeiten. Häufig ist es auch sinnvoll, Gespräche gemeinsam mit dem Betroffenen zu führen.

Teestube

Die Teestube ist ein Angebot zur Freizeitgestaltung. In den einzelnen Teestubengruppen treffen sich Menschen, die Erfahrungen mit psychischen Problemen und Erkrankungen haben, um miteinander zu ratschen, Spiele zu machen, zu feiern, kleine Unternehmungen zu planen, zusammen mit Gleichgesinnten in entspannter Atmosphäre eine Tasse Tee oder Kaffee zu trinken. Jede Woche (außer in den Schulferien) gibt es jeweils zwei Teestubengruppen in Landau und in Dingolfing. Highlights des Teestubenjahres sind das große gemeinsame Sommer-Grillfest und die Weihnachtsfeiern in Landau und Dingolfing. Die Gruppen werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beratungsstelle geleitet.



Teestuben-Sommerfest in Weigendorf

Gerontopsychiatrischer Fachdienst (GPD)

Die Klienten des GPD leiden unter psychiatrischen Alterserkrankungen (vor allem Depressionen und Anpassungsstörungen), häufig unter körperlichen Begleiterkrankungen, oder sie sind mit einer schon länger bekannten psychischen Erkrankung alt geworden. Ein Ausschlusskriterium für die Beratung sind demenzielle Erkrankungen.

Innerhalb des GPD gibt es alle bereits oben genannten Angebote. Diese sind jedoch auf die speziellen Bedürfnisse und Problemlagen unserer älteren Klienten abgestimmt, d. h. vor allem auch, dass die Kontakte vermehrt aufsuchend in Form von Hausbesuchen stattfinden und dass auf Wunsch des Klienten auch verstärkt das soziale Umfeld miteinbezogen wird.

Landauer Zuverdiensteinrichtung LanZE (Zuverdienstprojekt für Menschen mit psychischer Erkrankung oder ehemaliger Suchterkrankung)

Das LanZE-Highlight 2015 war sicherlich der Besuch des Passauers Bischofs Dr. Stefan Oster im Oktober. Im Rahmen seines Pastoralbesuchs im Dekanat Pfarrkirchen besichtigte er die Räumlichkeiten des Projekts sowie den Secondhand-Laden. Hier informierte sich Bischof Oster ausführlich über die Arbeit im Projekt und führte intensive Gespräche mit Klienten und den Anleitern. Bei der Unterhaltung erfuhr er einiges über die verschiedenen Beschäftigungsfelder der LanZE.



Gartenservice



Kleiderspenden sortieren

Angeboten wird ein Haus- und Gartenservice, Büroservice, Wäsche- und Bügelservice sowie ein Montagebereich. Das umfangreichste Beschäftigungsfeld ist der Haus- und Gartenservice. Hier geht das Angebot von Hecken schneiden, Rasenmähen, Grüngut entsorgen über kleine Renovierungs- und Malerarbeiten.

Ein Klient betonte, wie wichtig die Einrichtung für ihn geworden ist. Das Zuverdienstprojekt gibt ihm Kraft, Zuversicht und vor allem eine sinnvolle Aufgabe. Die Leiterin der LanZE fügte noch an, dass das Projekt den Klienten die Möglichkeit bietet, Tagesstruktur aufzubauen, einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen sowie Anerkennung und Selbstbestätigung für sich und von der Gesellschaft zu bekommen. Bischof Oster zeigte sich sehr beeindruckt von den Erzählungen der Klienten.

Fotos: Andra Luderer-Ostner



Bischof Oster mit LanZE Mitarbeitern



Bischof Oster mit LanZE-Mitarbeitern und Gästen

■ Offene Behindertenarbeit/Familienentlastender Dienst

Die Offene Behindertenarbeit (OBA) ist seit 1996 ein fester Bestandteil der Einrichtungen der Behindertenhilfe im gesamten Landkreis Dingolfing-Landau.

Die OBA-Angebote richten sich an Menschen mit geistiger Behinderung, Menschen mit körperlicher Behinderung, sowie sinnesgeschädigte und chronisch kranke Menschen und deren Familien. Die meisten Nutzer der Angebote sind aber Menschen mit einer geistigen Behinderung.

Schwerpunktmäßig arbeitet die Offene Behindertenarbeit in den Bereichen der Beratung und Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung, der Freizeit-, Gruppen- und Bildungsangebote für diesen Personenkreis sowie im Familienentlastenden Dienst (FED), welcher an die Offene Behindertenarbeit angegliedert ist. Bei Fragen zum Angebot der Offenen Behindertenarbeit oder bei Unterstützungsbedarf kann man sich jederzeit an die Fachleute der OBA wenden. Sie sind entweder direkt in den Beratungsräumen der OBA oder per Telefon unter 09951/985120 oder per E-Mail an oba-fed@caritas-landau.de erreichbar. Auf Wunsch werden auch jederzeit Hausbesuche durchgeführt.

Gefördert wird der Dienst der Offenen Behindertenarbeit von dem Bezirk Niederbayern sowie dem Freistaat Bayern. Durch Eigenleistung des Trägers und Spenden (z. B. im Berichtsjahr vom Cuba Libre Team Haidlfing und dem Ortbäuerinnen-Verband Dingolfing-Landau), können die vielen Angebote der OBA aufrechterhalten werden.

Großen Wert legt die Offene Behindertenarbeit wieder darauf, Menschen mit Behinderung ein abwechslungsreiches und buntes Freizeitprogramm anzubieten. Es werden verschiedenste Ausflüge angeboten. So ist das Kinder- und Jugendmuseum München, der Straubinger Tierpark und der Bayernpark Reisbach jedes Jahr ein fester Bestandteil des Programms. Es gibt die verschiedensten Gruppenangebote, um sich zu treffen. Neben der Kontaktgruppe, die schon länger als 20 Jahre besteht, gibt es die Kegelgruppe, die JOBA (Junge OBA), die Lustigen Freunde und die Frauengruppe. Auch zum Walken treffen sich einige bei schönem Wetter. Bei den diversen Veranstaltungen war sicherlich für jeden Interessierten etwas dabei, was sich auch an den guten Teilnehmerzahlen ablesen lässt.

Ein besonderes Highlight waren hier sicherlich die OBAlympics 2015, die 2. Spiel- und Spaßolympiade in Zusammenarbeit mit dem SV Fichtheim-Möding, einer Idee von ehrenamtlichen Mitarbeitern, die selbst Eltern eines schwerbehinderten Sohnes sind. Es waren viele Familien da, die bei bestem Wetter versuchten bei den spaßigen Spielen Punkte zu erlangen. Auch der Bürgermeister der Stadt Landau und einige Stadträte nahmen teil. Ebenso die Bezirksrätin Hannelore Langwieser, die es sich nicht nehmen ließ, eine Motorradtour im Beiwagen von „Papa Joe“, einem ehrenamtlichen Helfer zu unternehmen.

Ein immer wichtiger werdender Bereich, der an die Offenen Behindertenarbeit angegliedert ist, ist der Familienentlastende Dienst (FED). Durch dieses Angebot entlasten Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen, Kinderpflegerinnen und weitere Mitarbeiter Angehörige von Menschen mit Behinderung. Die Angehörigen können die gewonnene Zeit zur Erholung nutzen oder am gesellschaftlichen, kulturellen und

politischen Leben teilnehmen. Dabei können Sie sich auf eine qualifizierte und verlässliche Betreuung durch die Mitarbeiter der Offenen Behindertenarbeit verlassen. Dieses Angebot kann sporadisch oder regelmäßig in Anspruch genommen werden. Die Betreuung ist als Einzelbetreuung im häuslichen Umfeld oder in manchen Fällen als Gruppenangebot möglich. Auf die Wünsche und Bedürfnisse jedes Einzelnen, auf seine Fähigkeiten und Kompetenzen wird individuell eingegangen, damit eine bestmögliche Versorgung für alle Beteiligten gewährleistet ist.

Die Beratungsmitarbeiter bieten Beratung und Unterstützung in allen Bereichen im Zusammenhang mit Behinderung an. Dazu gehören der Umgang mit der Behinderung, die Alltagsbewältigung und Entlastungsangebote, Kontakte zu Behörden und Institutionen, aber auch die Vermittlung zu weiteren Unterstützungsangeboten, Beratungsstellen und stationären oder teilstationären Einrichtungen. Es wird Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen geboten, es können Widersprüche formuliert werden und anderes. Fragen im Zusammenhang mit dem Familienentlastenden Dienst, der Finanzierung durch die Pflegekassen nehmen einen großen Raum ein.

Das Team

Zum Team gehören Frau Bols und Frau Brader als Sozialpädagoginnen, Frau Dachs in der Verwaltung, Frau Kagerbauer und Frau Kühnert im FED und in der Freizeit- und Gruppenarbeit. Daneben gibt es 14 Frauen, die stundenweise in der OBA in den Bereichen FED, Freizeit- und Gruppenarbeit helfen. Frau Schneider ist im Bereich Schulbegleitung tätig.



Ausflug in den Bayernpark

■ **Migrationsberatung**

Die Migrationsberatung wurde 2015 mit einer unglaublichen Steigerung der Neuzuwanderer konfrontiert, die in dieser Art nicht zu erwarten war. Dabei handelte es sich neben EU-Bürgern vor allem um Flüchtlinge, die schnell einen dauerhaften Aufenthaltstitel erhielten. Diese neue Herausforderung konnte nur unter Mithilfe zahlreicher ehrenamtlicher Helfer gemeistert werden, denen die Migrationsberatung im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit Rat und Tat zur Seite stand.

Aufgrund dieser neuen Situation erweiterte sich das Arbeitsfeld der Migrationsberatung. Aufklärende Themenabende mit Helferkreisen, Kirchengemeinden oder Kommunalpolitikern kamen vermehrt zu den bisherigen Tätigkeitsfeldern hinzu.



Beratungsgespräch

Das Ankommen und der Neubeginn in einer beängstigenden, da fremden Umgebung, welche die neue Heimat werden soll, stellt die meisten Neubürger vor nahezu unlösbare Aufgaben. Diese erfolgreich zu lösen, durch generelle Orientierungshilfe, Integrationskursbegleitung oder gar Krisenintervention im Rahmen der Einzelfallhilfe blieb jedoch die Kernaufgabe.

Haupt hinderungsgründe für eine zeitnahe, erfolgreiche Integration waren, neben den ungenügenden Deutschkenntnissen, noch der leergefegte Wohnungsmarkt in unserem Landkreis und der schwer zu meisternde Einstieg in ein vernünftiges Arbeitsverhältnis. Hierbei ist entscheidend, dass die Migranten befähigt werden, Rückschläge zu bewältigen und die vorhandene Motivation aufrecht zu erhalten und nicht zu resignieren. Eine dauerhafte Begleitung in den ersten Jahren durch Paten bzw. Ehrenamtliche ist oftmals die erfolgversprechendste Lösung der schwierigen Lebenssituation.

Kompliziert war es dabei, den eigentlichen Zuständigkeitsbereich zu beachten, denn laut geltenden Förderrichtlinien ist die Migrationsberatung für Zuwanderer über 27 Jahren, egal ob Spätaussiedler, EU-Bürger oder Flüchtling mit Anerkennung, der richtige Ansprechpartner, was in der Realität immer mehr in den Hintergrund tritt, da bei der Caritas in Landau jeder ein offenes Ohr findet. Der Migrationsdienst ist mit einer Halbtagsstelle, wöchentliche Arbeitszeit von 19,5 Stunden, besetzt.

■ **Statistik**

Personal 2015

Einrichtung	Köpfe 31.12.2015	Vollzeitstellen
Geschäftsstelle	3	2,64
Allgemeine Sozialberatung	1	0,30
Migration	1	0,50
Sozialstation	45	23,24
Fachstelle für pflegende Angehörige	2	0,92
Beratungsstelle für seelische Gesundheit	4	3,00
Landauer Zuverdiensteinrichtung „LanZE“	4	2,00
Offene Behindertenarbeit/ Familienentlastender Dienst	6	3,64
GESAMT	66	36,24

Betreute Personen 2015

Einrichtung/Dienst	Klienten/Patienten
Allgemeine Soziale Beratung	133
Migration	60
Sozialstation	713
Fachstellen für pflegende Angehörige	128
Beratungsstelle für seelische Gesundheit	275
Landauer Zuverdiensteinrichtung „LanZE“	31
Offene Behindertenarbeit/ Familienentlastender Dienst	371
GESAMT	1711

Mitgliedschaft

OCV/PCV	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015
KCV Isar/Vils e.V.	147	3	6	144
PCV Aufhausen e.V.	105	4	20	89
Pfarrverband-Caritasverein Eichendorf e.V.	100	4	3	101
PC Simbach e.V.	56	0	4	52
GESAMT	408	11	33	386

**■ So können Sie uns erreichen:****Caritasverband Isar/Vils e.V.**

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
Telefon: 09951 9851-0
Telefax: 09951 9851-30
E-Mail: info@caritas-landau.de
Internet: www.caritas-landau.de

Sozialstation

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
Telefon: 09951 9851 11
Pflegedienstleitung: Melanie Moser
E-Mail: moser.melanie@caritas-landau.de

Offene Behindertenarbeit

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
Telefon: 09951 9851 21
Leitung: Silke Bols
E-Mail: bols.silke@caritas-landau.de

Sozialpsychiatrischer Dienst

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
Telefon: 09951 9851 15
Leitung: Sandra Hindelang
E-Mail: hindelang.sandra@caritas-landau.de

Sozialberatung

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
Telefon: 09951 9851 50
Leitung: Carmen Pescheck
E-Mail: sozialberatung@caritas-landau.de

Fachstelle für pflegende Angehörige

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
Telefon: 09951 9851 11
Leitung: Ursula Wagner
E-Mail: ursula.wagner@caritas-landau.de

Landauer Zuverdienst - LanZE

Oberer Stadtplatz 7, 94405 Landau
Telefon: 09951 601863
Leitung: Sieglinde Kettl
E-Mail: kettl.sieglinde@caritas-landau.de

Migration

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
Telefon: 09951 9851 23
Leitung: Michael Bentenrieder
E-Mail: bentenrieder.michael@caritas-landau.de

Asylsozialberatung

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
Telefon: 09951 9851 23
Leitung: Andrea Rücker
E-Mail: ruecker.andrea@caritas-landau.de

caritas

Der Mensch im Mittelpunkt

Wenn jemand leidet,
wenn jemand einsam ist,
hat niemand das Recht,
sich fortzustehen
oder die Augen zu schließen.

(Ellie Wiesel)

